

Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung“.

Ausgegeben 6 Uhr morgens.
Anzeigensätze: Annoncenblätter für Österreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive Transport u. Umgebungsgebühren, für Österreich, Dalmatien und Ägypten — durch die Annoncen-Expeditoren M. DUKER, Nachf. A. G., WILK 1., Wolkels 16.

Abonnementspreise: für Triest: Zan Abbien in der Expedition: Monatlich K 4.00, vierteljährlich K 12.—. Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährlich K 13.—. Für Österreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postverendung: Monatlich K 4.40, vierteljährlich K 13.—. Mit täglich zweimaliger Postverendung: Monatlich K 4.80, vierteljährlich K 14.—. Fürs Ausland: Nach Postamt. Die einzelne Nummer 2 K. Außerhalb Triests 10 K.
Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Torgeston, II. Stiege, Kommandantenhaus 121, Brücke und Administration 121.
Telegraph-Adresse: „Triesterzeitung, Triest“.
Zeitungsverkaufsstellen sind postfrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

Die Offensive gegen Italien.

Wien, 5. Juni. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: Im Raume westlich des Udico-Tales war die Gefechtsstätigkeit gestern im allgemeinen schwächer. Südlich Pofina nahmen unsere Truppen einen starken Stützpunkt und wiesen mehrere Wiedergewinnungsversuche der Italiener ab. Westlich des Udico-Tales erkümmerte unsere Kampfgruppe auf den Höhen östlich Arserio noch den Monte Panoccio (östlich von Monte Barco) und beherrscht nun das Val Canaglia. Gegen unsere Front südlich des Grenzjacks richteten sich wieder neue Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden. In der küstenländischen Front schloß die italienische Artillerie mehr als gewöhnlich. Im Doberdo-Abchnitt betätigten sich auch feindliche Infanterieabteilungen, deren Vorstöße rasch erledigt waren. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 5. Juni. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: Der seit längerer Zeit erwartete Angriff der russischen Südwestheere hat begonnen. An der ganzen Front zwischen dem Pruth und dem Strz-Knie bei Koltzy ist eine große Schlacht entbrannt. Bei Ona wird um den Besitz unserer vordersten Stellung erbittert gekämpft. Nordwestlich von Tarnopol gelang es dem Feinde vorübergehend, an einzelnen Punkten in unsere Gräben einzudringen — ein Gegenangriff warf ihn wieder hinaus. Beiderseits von Kozlow (westlich von Tarnopol) scheiterten russische Angriffe vor unseren Hindernissen, bei Nowo Alexiniec und nordwestlich von Dubno schon in unserem Geschützfeuer. Auch bei Sapanow und bei Dlyta sind heftige Kämpfe im Gange. Südöstlich von Luck schossen wir einen feindlichen Flieger ab. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Balkanriegsschauplatz.

Wien, 5. Juni. (K. B.) Amtlich wird verlautbart: Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.
Berlin, 5. Juni. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Französischer Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Juni. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier: Die Engländer schritten gestern abends erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südöstlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Gasvorbereitung unternommener schwächerer französischer Angriff bei Brunay in der Champagne. Auf dem Westufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und Schützenanlagen. Französische Infanterie, die westlich der Straße Saucourt-Esnes gegen unsere Gräben vorzumachen versuchte, wurde zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer dauert der erbitterte Kampf zwischen dem Cailletwalde und Damloup mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind versuchte, uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einmarsch von Infanteriemassen streitig zu machen. Die größten Anstrengungen machte der Gegner im Chapitre-Walde, auf dem Fumin-Hücker (südwestlich vom Dorf Bau) und in der Gegend südöstlich davon. Alle französischen Gegenangriffe sind reiflos unter den schwersten feindlichen Verlusten abgewiesen. Deutsche Erkundungsabteilungen drangen an der Yser, nördlich von Arras, östlich von Albert und bei Mitkirch in die feindlichen Stellungen ein. Sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier und 35 Engländer unverwundet an Gefangenen ein. Ein Mörserwerfer wurde erbeutet. Im Luftkampfe wurden über dem Marrerücken, über Cumihères und vor Souville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Berlin, 4. Juni. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Am 31. Mai vernichtete eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootzerstörer. Nach Angabe eines durch uns gereizten Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers „Tipperary“ ist der englische Panzerkreuzer „Curvalus“ von unseren Streitkräften in der Seeschlacht von Stageral in Brand geschossen worden und ist vollständig ausgebrannt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luftkrieg.

Berlin, 5. Juni. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier: Die Kämpfe unserer Flieger im Monate Mai waren erfolgreich. Feindliche Verluste: im Luftkampfe 36 Flugzeuge, durch Abschluß von der Erde 9 Flugzeuge, durch unfreiwillige Landung hinter unseren Linien 2 Flugzeuge; zusammen 47 Flugzeuge. Eigene Verluste: im Luftkampfe 11 Flugzeuge, durch Nichtrückkehr 5 Flugzeuge; zusammen 16 Flugzeuge. Oberste Heeresleitung.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 4. Juni. (K. B.) [Agence Télé. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: Front: Keine Veränderung. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel hat sich bis auf die Verstärkung zweier Erkundungsabteilungen nichts ereignet. Im Zentrum haben unsere Truppen trotz der Wetterumbilden der Jahreszeit durch wiederholte Vorstöße gegen Osten den linken Flügel des Feindes zurückgeschlagen. Sie stehen heute zirka 40 Kilometer östlich ihrer alten Stellungen. Alle Versuche des Feindes, den Rückzug zu decken oder die wichtigen Stellungen, die er verlassen mußte, wieder zu nehmen, scheiterten vor unseren Bajonetangriffen unter schweren Verlusten für den Gegner. Von den übrigen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 5. Juni. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 3. Juni:

Während des gestrigen Tages wurde die unaufhörliche Offensivtätigkeit des Feindes im Trentino durch unsere Truppen glänzend aufgehalten. Im Val Lagarina Artillerieuebell. Die feindlichen Batterien besaßen die Stellung von Coni Zugna bis Palubio, während die untrigen die feindliche Infanterie

„auf der Zugna Torta zurückschlugen. Längs des Pofinabaches beiderseits starke Beschließung. Sodann erfolgten heftige Angriffe in der Richtung Collo di Pofina zwischen Monte Spin und Monte Cogolo gegen den Sattel zwischen Monte Giove und Monte Brazzone in der Front Seghe-Schiri. Sie wurden überall unter furchtbaren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Am Plateau von Utiago hielt die Brigade Sargedna tapfer die Hochfläche des Monte Cengio gegen heftigen Angriff im Besitz. Im Nordosten des Monte Cengio wurde die Stellung von Belmonte, welche wiederholt genommen und wieder verloren wurde, nach einem glänzenden Angriff endgültig wieder gewonnen. Im Frontabschnitt längs des Val Campomulo wurde unser gleichmäßiger Druck fortgesetzt. In Karnien und am Fonzog Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Unsere Artillerie erzielte Treffer in den feindlichen Batterien am Monte Röber-Söhe (Gailtal), Kronhof und störte Zugsbewegungen beim Bahnhof S. Pietro (Görz). Flieger bewarfen mit Bomben Ala, Verona, Vicenza und Schio; der Schaden ist gering. In Verona wurden sechs Personen verwundet. Unsere Caproni- und Farmangeschwader bewarfen mit zirka 100 Bomben feindliche Park- und Lagerplätze im Val Udico mit sichtlich gutem Erfolg und kehrten unverseht zurück.

Die großen italienischen Verluste.

Eugano, 4. Juni. (K. B.) Die Unterdrückung von Nachrichten der italienischen Blätter über die Verluste der italienischen Truppen in den Kämpfen seit Mitte Mai ist derart streng, daß auch individuelle Nachrichten von Verlusten in den Zeitungen äußerst spärlich zu verzeichnen sind.
Rom, 4. Juni. (K. B.) Sechs weitere Generale wurden zur Disposition gestellt.

Hohe Auszeichnung eines jugendlichen Helden.

Wien, 4. Juni. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Leutnant Albin Mlatzer des Sappeurbataillons Nr. 14, der bekanntlich mit einer Patrouille das vollkommen intakte Fort Barcarola (Cafa Ratti) während der Beschließung durch die eigene schwere Batterie der 305 cm-Mörser und im feindlichen Schrapnellfeuer genommen und dessen Sprengung durch die im feindlichen Fort zurückgebliebene italienische Mannschaft verhindert hatte, vollführte am 15. Mai eine andere bemerkenswerte Heldentat, indem er bei Malga Seconda Posta (nördlich Monte Coston) während der gewiß höchst unzuverlässigen Feuerpause von zehn Minuten der eigenen Artillerie aus dem eigenen Graben führte und mit einer Sappeurpatrouille die 300 bis 400 Schritte entfernten feindlichen Hindernisse sprengte. Leutnant Mlatzer wurde außerordentlich zum Oberleutnant befördert und mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Bersentf.

London, 4. Juni. (K. B.) Lloyds-Agentur meldet: Die Dampfer „Dewland“ (1993 Tonnen) und „Salmonpool“ (4900 Tonnen) sind versenkt worden. Beide Schiffe waren unbewaffnet.

London, 4. Juni. (K. B.) Lloyds-Agentur meldet aus Genoa, daß der italienische Dampfer „Marterio“ (3607 Tonnen) am 27. Mai versenkt worden sei.

Paris, 4. Juni. (K. B.) „Petit Parisien“ meldet: Ein französischer Dampfer landete in Marseille die Besatzungen der englischen Dampfer „Baron Tweedmouth“ und „Julia Park“, und zwar 16 Offiziere und 50 Mann. Ferner brachte ein anderer Dampfer die Besatzung des englischen Dampfers „Southgarth“ ans Land. Sämtliche Dampfer sind von deutschen Unterseebooten versenkt worden.

Eine Erklärung Churchills zur englischen Niederlage bei Stageral.

London, 4. Juni. (K. B.) Das Pressebureau veröffentlicht folgende Erklärung Churchills, die sich auf die Berichte der Admiralität stützt: Folgende Tatsachen scheinen festzustellen: Die Ueberlegenheit der britischen Flotte in den großen Kämpfen hängt von den Ueberdreadnoughts ab, die mit 13.5- und 15zölligen Kanonen bewaffnet sind. Diese sind an sich ausreichend zur Erhaltung der Herrschaft auf der See. Von diesen Einheiten, auf die es ankommt, verloren wir nur eine: „Queen Mary“. Es scheint außer Zweifel zu stehen, daß die Deutschen mindestens ein damit vergleichbares Schiff verloren haben. Sollte das der „Lützow“ oder der „Derfflinger“ sein, ist es ein schwererer

Verlust für sie als für uns jener der „Queen Mary“.

In Schiffen zweiter Ordnung verloren wir „Indefatigable“ und „Invincible“, die gegenwärtig nicht als erstklassige Einheiten rangieren. Ein Dreadnoughtschlachschiff der „Westphalen“-Klasse wäre dem Verluste eines der beiden Schiffe vergleichbar. Die Panzerkreuzer „Black Prince“, „Defence“ und „Warrior“ gehören zu den Schiffen dritter Ordnung, in deren Zahl wir den Deutschen sehr überlegen sind. (Nur sind leider von diesen Kreuzern eine erhebliche Anzahl schon vorher auf den „bottom of the sea“ geschickt worden.)

Der Verlust von zwei funkelneuen deutschen leichten Kreuzern, nämlich „Wiesbaden“ und „Elbing“, ist für den Feind ein viel unangenehmerer Verlust.

Die Verluste an Zerstörern scheinen ungefähr gleich zu sein. Da wir stärker sind, haben wir auch gewonnen. Unsere Flotte suchte seit langem nach einer solchen Gelegenheit.

Das Verhältnis unserer Ueberlegenheit ist in keiner Weise verändert. Die Entsendung von Truppen nach dem Kontinent kann mit der größten Freiheit fortgesetzt werden, ja, der erschütterte Zustand der deutschen Flotte bietet uns eine umso größere Sicherheit. Das unsichtige Wetter, der Einbruch der Dunkelheit und der Rückzug des Feindes vereitelten die hartnäckigen Bemühungen unserer vorzüglichen Kommandanten Jellicoe und Beatty, eine endgültige Entscheidung zu erzwingen. Obwohl es unmöglich war, die deutsche Hauptflotte dazu zu zwingen, die Schlacht anzunehmen, sind die Schliffe, zu denen man gelangt, von allergrößter Bedeutung. Es waren jetzt auf beiden Seiten alle Schiffsstypen miteinander im Kampfe. Wir wissen, daß uns keine Ueberwachung oder unvorhergesehene Dinge erwarten. Man kann einen genauen Maßstab der Stärke des Feindes gewinnen, und es ist auch die letzte Unsicherheit über eine definitive Ueberlegenheit beseitigt. Die schnelle Division der „Queen Elizabeth“-Klasse scheint alle in sie gesetzten Hoffnungen gerechtfertigt zu haben. Unsere tapferen Matrosen hielten sich ausgezeichnet. Die Offiziere sind gekorben, wie sie es sich gewünscht haben, zu sterben: im blauen Wasser. Wenn das Gefecht studiert werden wird, wird sich mehr und mehr herausstellen, daß es ein definitiver Schritt zur Erreichung eines vollständigen Sieges war.

(Ann. des „Bureau Wolff“: Nach Minister Churchill ist also der überzeugendste Beweis der Ueberlegenheit eine Niederlage.)

Der Eindruck des großen deutschen Seesieges in Amerika.

New York, 4. Juni. (K. B.) Der Vertreter des „Bureau Wolff“ meldet durch Funkenpruch:

Die Zeitungen widmen dem deutschen Seesieg, von dem sie ganz elektrifiziert sind, mehr als drei volle Seiten. Sie machen keinen Versuch, den furchtbaren Stoß zu verkleinern, der dem englischen Seefloß verfehrt wurde. Die Ueberchriften, die über die ganze Breite der Seite laufen, lauten: „Die Deutschen zertrümmern die englische Flotte“, „England verlor die größte Seeschlacht der Welt“.

Der Leitartikel der „New York Times“ sagt: Beim ersten großen Zusammenstoß zwischen den Seestreitkräften Deutschlands und Englands erlitt England eine Niederlage. Verantwortlich dafür sind die Strategie, die Taktik, die Ausbildung im Kampfe und das Glück. Das Ergebnis muß den Seestolz Englands dämpfen und die Deutschen ermutigen. Diese Schlacht war die erste große offene Seeschlacht des Krieges. Sie ist den Engländern schlecht bekommen.

„Tribune“ nennt das Ergebnis des Kampfes einen klaren Sieg von noch nicht abzusehender Größe und sagt: Das Ereignis wird voraussichtlich in England große Beifügung hervorrufen, eine größere als alle englischen Mißerfolge seit Kriegsbeginn. Es ist klar, daß die deutsche Flotte nicht übersehen wurde.

„World“ schreibt: Die Deutschen haben die größte Seeschlacht der modernen Geschichte gewonnen. Die deutschen Verluste sind gering im Vergleich zu denen der englischen Flotte. Es ist klar, daß die britische Flotte von ihrem Gegner niedermantoriert, zusammengebrochen und niedergeschossen wurde.

„Sun“ sagt, die deutsche Flotte kam heraus und erlitt einen glänzenden Sieg.

Tageschronik.

Der sechzigste Geburtstag des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich.

Wien, 4. Juni. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der sechzigste Geburtstag des Feldmar

schalls Erzherzog Friedrich wurde im Hauptquartier feierlich begangen.

Am Vorabende begaben sich die dienstfreien Offiziere und Beamten des Armeoberkommandos, von der Musik und den Lampenträgern begleitet, zum Wohnsitz des Erzherzogs, der vom Balkon des Schlosses, sichtlich gerührt, die Huldigung entgegennahm.

Der Chef des Generalstabes, Generaloberst Freiherr Conrad v. Högen dorff geführt, die beim Armeoberkommando eingeteilten Herren der deutschen Militärmission und der bulgarischen Armee, ferner Vertreter der staatlichen, der Landes- und der Gemeindebehörden im Schlosse ein, um dem Erzherzog zu beglückwünschen.

Heute vormittags fanden sich die Generale, vom Generaloberst Freih. v. Högen dorff geführt, die beim Armeoberkommando eingeteilten Herren der deutschen Militärmission und der bulgarischen Armee, ferner Vertreter der staatlichen, der Landes- und der Gemeindebehörden im Schlosse ein, um dem Erzherzog zu beglückwünschen.

Ein Danktelegramm des Feldmarschalls.

Auf ein Glückwunschtelegramm, welches Statthalter Dr. Freiherr v. Fries-Skene an Seine k. und k. Hoheit den Feldmarschall Erzherzog Friedrich anlässlich dessen 60. Geburtstages richtete, ist vom Herrn Erzherzog folgende Antwortbeisehe eingetroffen:

Erzriester Nachrichten.

Zuckerzusatzkarten für Arbeiter. In Durchführung der bezüglichen Ministerialverordnung hat die Statthalterei für die in der Verordnung angeführten Arbeiterkategorien die vierwöchentliche Verbrauchsmenge an verfeuertem Zucker auf 1 1/8 kg erhöht.

Die „Note Kreuz“-Woche. Dem Landeshilfsvereine vom „Noten Kreuz“ für Triest und Istrien sind weiters folgende Spenden zugekommen: durch Vermittlung des Herrn landesfürstlichen Kommissars von Dr. Philipp Brunner in Wien behufs Ankauf von Prothesen für verwundete Triester K 1000, vom Herrn Georg Rüdler K 100, vom Zweigverein vom „Noten Kreuz“ in Pola K 25,348,93, vom bischöflichen Ordinariat als Ergebnis der unter den Döjzen und Pfarreien veranstalteten Sammlung K 5000, vom Zweigverein vom „Noten Kreuz“ in Bolosca-Abbagia K 7325,21, vom Zweigverein vom „Noten Kreuz“ in Beglia K 4170,68.

Reichsdeutsche Vereinigung. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Monatsabend am Mittwoch, den 7. d., um 8 Uhr abends im Hotel de la Ville stattfindet.

Spende. Der Lehrkörper der k. f. Volks- und Bürgerschule für Mädchen in der Via S. Giorgio widmete den Betrag von K 61 dem Fonds für die Witwen und Waisen nach den gefallenen Kriegern des dritten Korps.

Vergnügungsanzeiger.

Poltheama Rossini. Ununterbrochene Kino- und Variété-Vorstellungen von 5 Uhr nachmittags an. Größtes und einziges Theater mit Logen Triests. Genice-Theater, Via Stadion 6. Kino- und Variété-Vorstellungen von 5 Uhr an. Heute: „Die Stunde der Vergeltung“, Drama mit Erna Worena; Cavallini, der berühmte Verwandlungskünstler. Cabaret Maxim. Variété-Vorstellung. Beginn 8 1/2 Uhr.

Cabaret-Variété MAXIM Via Stadion 10. Carl Maurice, Direktor und Eigentümer. Am Flügel: Sg. Rosenblatt.

Täglich großes Jubel- und Sieges-Programm. Auftreten von nur Kunstkräften ersten Ranges. Rendezvous sämtlicher Fremden und Einheimischen.

Wichtig für Militär! ist eine gute Uhr. Reiche Auswahl in dem Schweizer Uhren- und Goldwarengeschäft von Ginf. Oppenheim.

Bagno Romano Römische Bad Triest, Via S. Apollinare 1, Bade-Etablissement I. Ranges.

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung J. STOKA, Triest, Via Molin piccolo Nr. 19 (neben „Caffè Nuova Porta“).

KLASSENLOSE VI. Lotterie 115.000 Lose — 57.500 Gewinne. Ziehung I. Klasse 14. 15. Juni 1916.

A. & A. Bosák Böhmisches Bierhalle TRIEST, Galattigasse 18, neben der Hauptpost.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Buchdruckerei Lloyd, Triest, Via della Borsa 3, Zergesteum, I. Stiege, Mezzanin.

Rudolf Schultze konzessionierter Zahn-techniker aus Berlin Via Acquedotto Nr. 4, I. St. (Ecke Via Stadion).

Gummimäntel Detail! auch in den Nähten gummiert und genäht, für Damen, Herren und Militär von K 20— bis K 100— in größter Auswahl. Engros! Leopold Haas, Linoleum-Niederlagen, Triest, Corso 2 und Via Barriera vecchia 10.

VARIÉTÉ GAMBRINUS CABARET Via Acquedotto 20 Täglich große Variété-Vorstellung Beginn 8 1/2 Uhr abends Eintritt 1 Krone.

Drogerie Nagelschmid, Via S. Sebastiana (Anfang Via Cavara). Soletteartikel, Desinfektionsmittel usw. — Sämtliche photogr. Artikel u. Chemikalien. — Saftlampen, Batterien. Eigene Bürstenfabrik. 754

Die Stimmen des Kaisers und unserer Heerführer Jeder Sprechmaschinen-Besitzer muß als bleibendes Andenken an die Kriegszeit die Kriegs-Schallplatten des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds besitzen.

ERINNERUNGS- UND KRIEGS-HILFSAKTION. DEN EISERNEN BECHER, DEN VOLLEN, WEIßT DEN EISERNEN HELDEN DER EISERNEN ZEIT! OTTOKAR KERNSTOCK. Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät KAISER FRANZ JOSEF I. OFFIZIELLER KRIEGSBECHER 1914-1915

Anglo-Oesterreichische Bank. Kapital und Reserven: K 140.000.000. Filiale in Triest: Via della Cassa di Risparmio 15. Befasst sich mit bankgeschäftlichen Operationen sowohl in Triest, als auch in Wien, I., Strauchgasse 1.

Rudolf Schultze konzessionierter Zahn-techniker aus Berlin Via Acquedotto Nr. 4, I. St. (Ecke Via Stadion). Künstliche Zähne ohne Gummien, im Munde absolut fest-sitzend, das Beste auf dem Gebiete der Zahn-technik. Billigste Preise.

Beamten-Pension, anerkannt beste Küche K 72 monatlich, Mittag K 1.40, Abendessen K 1.20. Emite Mita, Via S. Francesco d'Assisi Nr. 4, II. St., II. Stiege. 29

Vierzimmerwohnung samt Nebenräumen, besonders gut für Bureau-zwecke zu verwenden, ist sofort zu vermieten und zu beziehen, Via San Razzaro 2, II. Stod. An-träge unter „W. J. 4105“ an Baupolizei- und Bögler H. G., Wien, I., Schuler-straße 11. 2152